

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und bei Hausablieferung 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM., zuzüglich 10 Pf. für den Postzuschlag. Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend. Inhaber: Wilsdruff-Dresden. Verantwortlich: Wilsdruff-Dresden. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Druck: Wilsdruff-Dresden. Verleger: Wilsdruff-Dresden. Druck: Wilsdruff-Dresden.

Wichtigpreis: Die 8-spaltige Stammzeile 20 Rpf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Rpf., die 3-spaltige Reklamzeile in letzter Zeile 1 Reichsmark. Nachweilungsgebühr 20 Reichspfennige. Werbetage und Platzverträge werden nach Möglichkeit angenommen bis zum 10. Uhr. Durch Fernruf übermittelte Aufträge übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Abbestellung ist ein schriftliches Einverständnis beizufügen. Klagen eingezogen werden muß über den Nachdruckgeber in Anspruch genommen werden.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rössen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 133 — 88. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 11. Juni 1929

Deutschlands Fürstenbesuch.

Zum erstenmal ist das Oberhaupt eines Staates, bei dem Weltkrieg zu unseren Gegnern zählte — und zwar durchaus nicht zu den nebensächlichen — nach Deutschland gekommen. Wir wissen, daß die Beteiligung Ägyptens, dessen König Fuad jetzt in den Mauern Berlins weilt, während des Weltkrieges eine von England erzwungene war, daß der Bruder des jetzigen Königs den Thron nicht besteigen durfte, weil er mit seinem Herzen auf der Seite der um ihr Dasein ringenden Türkei stand. Doch es sind mehr als zehn Jahre darüber hinweggegangen, Jahre, die Vergessenheit mit sich bringen. Deste härter heischt die Gegenwart ihr Recht — und man gedenkt lieber der freundlichen Begrüßungsworte, die König Fuad dem Zepelin zurufen ließ, als dieser vor kurzem auf seiner Mittelmeerfahrt die Grenzen Ägyptens streifte.

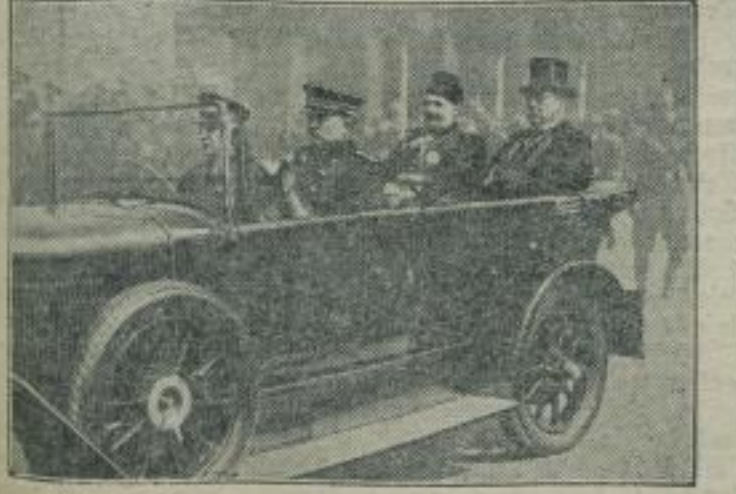
Das Land am Nil liegt ja an der Pforte des Weltverkehrs, dessen Hauptstraße der Suezkanal ist; 60 Jahre gerade ist es her, seit der Khedive Ismail Pascha unter großen Feierlichkeiten — auch der damalige Deutsche Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich, gehörte zu den Gästen, neben ihm die französische Kaiserin Eugénie — diesen Kanal eröffnete, der den Weltverkehr in andere Bahnen lenkte. Und der Ägyptens Schicksal bestimmte und wohl immer bestimmen wird. Noch vor 30 Jahren hielten dort die englisch-französischen Gesandten aufeinander, aber den Preis der Einigung mußte das Land am Nil bezahlen. Wohl hat England im Jahre 1922 das Protektorat über Ägypten aufgehoben, ist dieses Land formell zu einem unabhängigen und souveränen Staat geworden, aber das Abhängigkeitsverhältnis zu England blieb auch dadurch gewahrt, daß der Sudan, die Quelle des Nils und damit der Lebensader Ägyptens, zur englischen Kolonie wurde. Lord Lloyd, der englische Oberkommissar, kommandiert nicht bloß die ägyptische Armee, sondern ist der Wirklichkeit nach der maßgebende Mann zwischen Assuan und Alexandria.

Der König Fuad im vergangenen Jahr sein Parlament auf drei Jahre „ermittelt“ hat, weil die nationale Wafd-Partei eine wirkliche Unabhängigkeit Ägyptens verlangte, machte den innenpolitischen Auseinandersetzungen ein jähes Ende. Und das ist schließlich eben eine innenpolitische Angelegenheit Ägyptens. Seit mehr als sechzig Jahren aber hat sich an der Gestalt des Nils auch der Deutsche geregt. Was wir wollen, ist nur, daß dort auch der deutschen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Betätigung dieselbe Möglichkeit offen steht wie den andern Völkern. Daß dies endlich wieder erreicht ist, dafür ist der Besuch König Fuads der Beweis.

Hindenburg begrüßt Ägyptens König

Einzugsfestlichkeiten in Berlin.
Die erste feierliche Begrüßung König Fuads durch die Reichsregierung fand in Singen an der Rheingrenze statt. Hierher waren dem König der Vertreter des Reiches, Reichsminister a. D. Rosen, und der Ehrendienst, bestehend aus Generalmajor v. Dost, Oberstleutnant v. Tiedemann und Gesandtschaftsrat Doktor Klee, entgegengefahren. Die Fahrt ging dann in dem von der Reichsbahn bereitgestellten Sonderzug weiter nach Berlin.

Die Ankunft in Berlin.
Fünf Minuten vor 10 Uhr erscheint, lebhaft begrüßt, der Reichspräsident, begleitet von Staatssekretär Meißner und Oberstleutnant von Hindenburg, in der Halle des Lehrter Bahnhofes. Punkt 10 Uhr läßt der Sonderzug des Königs unter den Hochrufen der Menge in die Halle. Vor dem dreien Mittelstück des roten Empfangsteppichs hält der Salonwagen, dem der König unter den Salutsschüssen der Ehrenbatterie entsteigt. Er wird hierauf vom Reichspräsidenten begrüßt, worauf die Vorstellung der Begleitung des Reichspräsidenten und des königlichen Gefolges erfolgt. Dann begrüßt der König die Mitalieder der ägyptischen Gesandtschaft.



Reichspräsident von Hindenburg mit seinem Gaste, König Fuad, beim Einzug in Berlin.

Eröffnung der Ratstagung in Madrid.

Die polnische Einziehung deutscher Güter.
Die 55. Tagung des Völkerbundes ist in Madrid unter dem neuen Vizepräsidenten Adachi-Japan mit der üblichen vertraulichen Sitzung eröffnet worden. Der Eröffnung ging eine kurze inoffizielle Begrüßung der Ratsmitglieder durch den spanischen Ministerpräsidenten Primo de Rivera voraus, der in den Räumen des Generalsekretariats des Völkerbundes die Ratsmitglieder persönlich begrüßte und in einer Ansprache für die Annahme der Einladung der spanischen Regierung dankte.

In der vertraulichen Eröffnungssitzung des Völkerbundes wurde ein Brief der Reichsregierung verlesen, in dem verlangt wird, daß die Frage der polnischen Einziehung von Gütern der Angehörigen der deutschen Minderheit auf die gegenwärtige Tagesordnung gesetzt wird. Diese Frage bildet bereits seit dem 25. Februar dieses Jahres den Gegenstand einer Dringlichkeitsbeschwerde. Es handelt sich um die Güter von Deutschen, denen die polnische Regierung im Widerspruch mit der feinerseit unter den Auspizien des Völkerbundes abgeschlossenen Wiener Konvention die polnische Staatsangehörigkeit nicht zuerkennt. Eine Entscheidung über den deutschen Antrag kann kaumungemäß erst morgen erfolgen.

Nach Beendigung der vertraulichen Sitzung wurde die öffentliche Ratstagung durch den Präsidenten Adachi (Japan) eröffnet, in der die Opiantenverhandlungen Ungarns und Rumaniens erledigt und zwei Berichte über die Tätigkeit des Hygienekomitees sowie die Zusammenarbeit der Hygieneorganisation des Völkerbundes mit der griechischen Regierung entgegengenommen wurden.

Die deutsche Enteignungsbeschwerde auf die Ratstagesordnung gesetzt

Madrid, 10. Juni. Der Antrag Dr. Stresemanns, die Beschwerde der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen, als besonders dringenden Fall auf die Tagesordnung der laufenden Ratstagung zu setzen, ist vom Völkerbundsrat entsprochen worden. Sie wird

entsprechend dem Antrag Dr. Stresemanns Ende dieser Woche vor dem Rat zur Verhandlung gebracht.

Die für Montag nachmittag vorgesehene erste Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Briand hat heute nicht stattgefunden.

Die fortgesetzten Erklärungen des polnischen Außenministers Jozefski in der spanischen Presse, die einen stark gegen Deutschland gerichteten Charakter tragen, haben hier allgemein einen wenig günstigen Eindruck hervorgerufen. Man empfindet es als Mangel an politischem Takt und Mißbrauch der Gastfreundschaft, die Einladung der spanischen Regierung nach Madrid zu Angriffen gegen ein Nachbarland in der spanischen Presse zu benutzen. Es versteht sich von selbst, daß von deutscher Seite aus Gründen der internationalen Höflichkeit Jozefski auf dem Wege der Pressepropaganda in einem fremden Land nichts erwidert werden wird. Zu den Presseerklärungen Jozefskis über ein Ost-Locarno muß darauf hingewiesen werden, daß der polnische Außenminister nach dem Abschluß des Kellogg-Pattese ausdrücklich betont habe, die Frage eines Ost-Locarno habe hierdurch jede Bedeutung verloren.

Schwaches Ergebnis der Reichsanleihe.

Vorläufig etwa 180 Millionen gezeichnet.
Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen Mark gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausbleiben. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Sperrfräsen und Schuldbuchentragungen übernommen worden ist. Wie den Annahmestellen telegraphisch mitgeteilt worden ist, gelten alle gezeichneten Beträge als voll zugeteilt. Von den Zeichnern, soweit sie nicht bereits Zahlungen geleistet haben, wird daher eine schriftliche Zuteilung zur Begleichung der am 12. Juni d. J. fälligen Einzahlungsraten von 40 Prozent nicht abzuwarten sein.

Er gründete die erste ägyptische Universität, die Geographische Gesellschaft, unterstützte mit reichen Geldmitteln Zeitungen, Zeitschriften und andere literarische Unternehmungen und stand in einem lebhaften Briefverkehr mit verschiedenen französischen und italienischen Schriftstellern und Journalisten. Als Ägypter, selbst solche, die heute im Lager der Opposition stehen, bezeugen einstimmig, daß Fuad immer ein aufrichtiger und hilfsbereiter Freund aller Intellektuellen Ägyptens war.

Gleich seinem Bruder Hussein Kamil, dem er in der Regierung folgte, führte er nach seinem Regierungsantritt den Titel Sultan. Ägypten war ja, seitdem die Engländer im Dezember 1914 die türkische Oberherrschaft für aufgehoben erklärt, den türkenfreundlichen Khediven Abbas II. Hümi abgesetzt und dessen gefügigen Onkel als Sultan eingesetzt hatten, ein britisches Protektorat. Erst im März 1922, nach dem Siege der von dem Bauernsohn Nuchul Pascha geführten ägyptischen Unabhängigkeitspartei, verzichtete England auf das Protektorat, worauf Fuad I. als „neuer Pharao“ den Königstitel annahm.

Die Anlagen zum Young-Plan.

Die „Bank für internationale Zahlungen“.
Der amtliche Wortlaut der Anlagen zum Young-Vertrag ist ebenso wie eine Sonderentscheidung der Sachverständigen der Hauptgläubigerländer über die Kriegsschuldzahlungen veröffentlicht worden. Es handelt sich hierbei zunächst um die Richtlinien für die Organisation der „Bank für internationale Zahlungen“. Als der Zweck der Bank wird die



Unterschriftung des Sachverständigenberichts in Paris. 1. Dr. Schacht, 2. Owen Young, 3. Morcau (Frankreich).

König Fuads Lebenslauf.

König Fuad wurde am 26. März 1868 im Palais Gisch in Aairo als Sohn des Khediven Ismail Pascha geboren. Im Alter von zehn Jahren kam er nach der Schweiz (er will sie auch jetzt wieder besuchen), um in einem Genfer Pensionat seine Studien zu beginnen. Er ging dann nach Turin, absolvierte dort die Militärakademie und wurde als Artillerieleutnant (Garnison Rom) in die italienische Armee aufgenommen. Mit dem Range eines Oberleutnants der ägyptischen Armee wurde er später als Militärattaché der türkischen Botschaft in Wien zugeteilt. Dann wurde er zum Generaladjutanten des Khediven und zum kommandierenden General einer ägyptischen Division ernannt. Wädlich aber verzichtete er auf seine militärische Laufbahn, legte alle seine Ämter nieder, zog sich vom politischen Leben zurück und befaßte sich für alle kulturellen Aufgaben Ägyptens zu inter-